GEBETSHAUS
HAMBURG

HAMBURG BETET

Wolfgang Weiser · pexels.com

GEBETSLEITFADEN

Dieser Leitfaden begleitet dich durch deine Gebetszeit im Rahmen von 'HamburgBetet' – einer stadtweiten Gebetskette, in der Christen aus ganz Hamburg gemeinsam für ihre Stadt beten.

HAMBURG BETET

DER GEBETSLEITFADEN

Eine Einladung zur Begegnung

Gebet ist mehr als Worte. Es ist der Ausdruck unserer Beziehung zu Gott.

Um jemanden wirklich zu lieben, muss man ihn kennen. Das ist eines der Dinge, die eine Ehe so schön machen. Liesa und ich sind jetzt seit acht Jahren verheiratet, und ich lerne immer noch neue Dinge über sie. Und mit jeder neuen Sache, die ich lerne, wächst meine Liebe zu ihr.

Genauso verhält es sich mit Gott: Um ihn von Herzen lieben zu können, dürfen wir sein Wesen und seine Attribute immer tiefer entdecken. Wenn wir uns Zeit nehmen, Gott so kennenzulernen, wie er sich uns in der Bibel und durch seinen Sohn Jesus Christus offenbart, eröffnet sich ein Bild voller Schönheit, Herrlichkeit aus atemberaubender Größe. Sein Charakter bildet ein stabiles, starkes Fundament, auf dem wir fest stehen und mutig vorangehen können.

In meiner Zeit als Gebetshaus-Leiter habe ich gelernt: Unser Gottesbild prägt radikal, wie wir beten und wie wir handeln. Diese Bild ist wie ein innerer Kompass. Der Theologe A. W. Tozer schrieb in seinem Buch "Das Wesen Gottes" dazu passend:
„Das, was uns einfällt, wenn wir über Gott nachdenken, ist das Wichtigste in unserem Leben."
Wenn du ganz ehrlich in dein Herz schaust – abseits der gelernten, theoretisch „richtigen" Antworten: Was fällt dir ein, wenn du an Gott denkst?

- Ist er für dich ein strafender Richter, der deine Sünden zählt?
- Ist er furchteinflößend und mächtig?
- Ein distanzierter Gott, der kein echtes Interesse an dir hat?
- Oder ein liebender Vater, der dich kennt und liebt?

Unser Gebet wird massiv davon beeinflusst, wie wir über Gott denken. Und da Gott unendlich viel größer ist, als wir je begreifen könnten, hat sein Wesen unzählige wundervolle Facetten. Jede Begegnung mit ihm lädt uns ein, die tiefer zu erkennen und zu verstehen.

Aus diesem riesigen Pool an Eigenschaften Gottes haben wir als Gebetshaus Hamburg für die nächsten fünf Tage ganz bewusst fünf Eigenschaften ausgewählt. Sie sollen dir dabei helfen, auf Gott zu schauen und ganz neu mit ihm ins Gespräch zu kommen.

Denn Gebet ist im Kern der Ausdruck deiner Beziehung zu Gott. Es geht weit über das bloße „Bitten" hinaus; es ist die intime Zweisamkeit mit deinem Schöpfer. Der Theologe Dallas Willard hat es einmal so auf den Punkt gebracht:
„Gebet ist das Gespräch mit Gott über die Dinge, die uns gemeinsam beschäftigen."

Lass uns diese Woche damit beginnen, zuerst auf ihn zu schauen und uns von seiner Schönheit & Herrlichkeit berühren zu lassen. Und genau aus diesem Betrachten und Erkennen heraus gehen wir dann einen Schritt weiter: Wir rufen das, was uns an seinem Wesen anzieht und bewegt, über unseren Stadtteilen, spezifischen Situationen und unserer Stadt Hamburg aus.

Schön, dass du mit am Start bist!

Wie fülle ich eine Stunde?

Eine ganze Stunde zu beten – für den einen ist das die reinste Freude, für den anderen eine riesige Herausforderung. Und das ist völlig okay! Ganz egal, wo du gerade stehst: Wir möchten dir ein Werkzeuge an die Hand geben, die dich durch deine Gebetszeit tragen. Du musst das Rad nicht neu erfinden.
Wenn du dich fragst, wie du die 60 Minuten füllen sollst, empfehlen wir dir eine bewährte Methode, die weltweit schon Millionen von Menschen geholfen hat: „The Hour that Changes the World" (Die Stunde, die die Welt verändert) von Dick Eastman. Das Prinzip ist genial und simpel: Eine Stunde wird in zwölf Blöcke à 5 Minuten unterteilt. Jeder Block hat einen anderen Fokus.

Wichtig für dich:
Diese 5-Minuten-Blöcke sind kein starres Gesetz! Du musst nicht mit der Stoppuhr dasitzen. Verstehe sie als flexiblen Leitfaden. Wenn dich ein Element packt und du darin 20 Minuten hängenbleibst – wunderbar! Dann lass dafür andere Elemente weg oder nimm dir nur drei Blöcke für deine Stunde vor.

Die 12 Schritte

1. Lobpreis:
Gott die Ehre geben für den, wer er ist, und seine Größe anerkennen, ohne direkt mit Bitten zu starten.

Anwendung: Richte deinen Blick ganz bewusst auf das spezifische Attribut Gottes des heutigen Tages. Sprich laut aus, wie großartig er ist, und bete ihn dafür an.

2. Warten
Innerlich zur Ruhe kommen, die eigenen Gedanken loslassen und dich ganz bewusst in Gottes Gegenwart positionieren.

Anwendung: Werde still. Schließe die Augen und lass das Attribut des Tages von deinem Kopf in dein Herz rutschen. Atme tief durch und nimm wahr: Er der (Attribut) ist jetzt hier bei dir.

3. Bekenntnis
Dein Herz prüfen, Schuld, falsche Haltungen oder Blockaden beim Namen nennen und die Vergebung durch Jesus neu annehmen.

Anwendung: Wo steht das heutige Attribut Gottes vielleicht im Kontrast zu deinem Leben oder deinen Zweifeln? Bring ihm dein Versagen in diesem und anderen Bereichen und lass dich reinigen.

4. Die Bibel beten
Die Bibel nicht nur lesen, sondern Gottes eigene Worte als direkte Grundlage und Sprache für dein Gebet nutzen.

Anwendung: Schnapp dir die Bibelstelle des Tages. Lies sie laut. Verwandle die Verse Satz für Satz in dein ganz persönliches Gebet an ihn.

5. Wachen
Geistlich wachsam sein für das, was um dich herum passiert, in der Gesellschaft, in den Nachrichten oder im Geistlichen, und es im Licht Gottes sehen.

Anwendung: Welche aktuellen Entwicklungen, Nöte oder Krisen fallen dir ein, die genau das Eingreifen des heutigen Attributs Gottes dringend bräuchten?

6. Persönliche Bitte
Deine Sorgen, Wünsche, Pläne und ganz alltäglichen Nöte vertrauensvoll vor deinen Vater bringen.

Anwendung: Wo brauchst du dieses spezifische Attribut Gottes oder andere heute ganz persönlich in deinem Leben? Bitte ihn mutig um sein konkretes Eingreifen.

7. Fürbitte
Stellvertretend für andere einstehen und Gottes Realität in Räume, Menschenleben und Situationen hineinbeten.

Anwendung: Nimm z.B. das Attribut des Tages und bete es ganz spezifisch über deinem eigenen Stadtteil, einer konkreten Situation, die du vor Augen hast, und unserer gesamten Stadt Hamburg aus.

8. Danken
Gott ganz konkret danken für das, was er bereits getan hat, und so eine Haltung der Dankbarkeit kultivieren.

Anwendung: Danke Gott für Momente in deiner Vergangenheit, in denen du dieses Attribut, zum Beispiel seine Allmacht oder Güte, schon ganz real an dir oder anderen erlebt hast.

9. Gesang
Deinem Gebet einen neuen, kreativen Ausdruck verleihen, weg vom reinen Nachdenken, hin zum Lobpreis des Herzens.

Anwendung: Sing ein bekanntes Lied, das zum Tagesthema passt, summe eine Melodie oder bete frei im Geist. Lass dein Herz für ihn klingen.

10. Meditieren
Über Gottes Wahrheiten, sein Wesen oder ein bestimmtes Wort tiefgründig nachdenken und es im Geist bewegen.

Anwendung: Nimm dir noch einmal das Attribut des Tages und betrachte es von allen Seiten. Lass die tiefe Bedeutung dieser Eigenschaft Gottes dein Denken neu ordnen.

11. Hören
Dem Reden Gottes Raum geben. Gebet ist keine Einbahnstraße, wir wollen hören, was der Geist Gottes uns sagen möchte.

Anwendung: Nutze die Notizseiten in diesem Heft! Was legt Gott dir während dieser Stille aufs Herz? Welche Eindrücke, Bilder oder Bibelverse empfängst du für Hamburg oder dich selbst? Schreib es auf.

12. Abschluss-Lobpreis
Die Gebetszeit mit einem starken, proklamierenden Ausblick beenden und Gottes Souveränität über allem festmachen.

Anwendung: Besiegle deine Stunde, indem du noch einmal laut aussprichst, dass Gott regiert, allmächtig, gütig und treu über deinem Leben und über ganz Hamburg.

Montag

Hamburg Betet

• @claudiotesta · unsplash.com

Gebetshaus Hamburg

Kann jemand die Wassermassen der Meere mit der hohlen Hand messen oder die Weite des Himmels mit der Handspanne bestimmen? Und kann jemand die Erdmassen in Eimer abfüllen, die Berge wiegen und alle Hügel auf die Waagschale legen? [...] Denn in seinen Augen sind selbst ganze Völker nur wie Tropfen im Eimer, wie Stäubchen auf der Waage. Die Inseln im Meer hebt er hoch, als wären sie Sandkörner. [...] Gemessen an ihm sind alle Völker wie ein Nichts; ihre Macht hat für ihn nicht das geringste Gewicht. Mit wem wollt ihr Gott vergleichen? Gibt es für ihn überhaupt ein passendes Bild?
- Jesaja 40,12-18

Zum Weiterlesen: Jesaja 40 · Psalm 139 · Römer 11,33-36

Gottes Größe & Macht

Wenn wir über Gott nachdenken, stoßen wir schnell an die Grenzen unseres Verstandes. Wie groß ist er eigentlich wirklich? Die Bibel gibt uns da ein Bild, das mein Verstand sprengt: „Mit der Spanne seiner Hand hat er das Universum bemessen", heißt es in Jesaja 40,12. Stell dir das mal vor. Diese unfassbaren Weiten des Kosmos, Milliarden von Galaxien, und Gott umspannt das alles mit seiner Hand. So wie wir mit unserer Hand eine Handbreit Stoff ausmessen. Ich finde das erstaunlich. Es lädt uns ein, unser Bild von Gott einfach mal zu weiten.

Seine Allmacht zeigt sich aber nicht nur in der Schöpfung, sondern in allem was er tut. Der Psalmist ruft uns zu: „Ja, ich bin gewiss: Der HERR ist groß! Größer als alle Götter ist unser Herr! Alles, was dem HERRN gefällt, das vollbringt er, sei es im Himmel oder auf der Erde, im Meer oder in den tiefsten Tiefen." (Psalm 135,5-6 NGÜ). Es gibt keinen Ort, keine Situation, keine Tiefe, die außerhalb seiner Macht liegt. Was er will, das geschieht. Gott kann. Es mag für uns wie eine gigantische Machtdemonstration aussehen, wenn Gott Galaxien ins Dasein spricht. Aber für ihn ist es nicht schwieriger, als dir zu helfen, deine Autoschlüssel zu finden. Nichts ist schwierig für Gott.Er braucht für das Große genau so wenig Energie wie für das Kleine. Nichts bringt ihn ins Schwitzen. Nichts ist schwierig für Gott. Und alles was er tut, tut er in absoluter Perfektheit und Weisheit.

Und auch in seiner Weisheit übersteigt er unser Verständnis. Paulus kommt da an einen Punkt, wo er nur noch in Anbetung ausbrechen kann: „O welch eine Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes! Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!" (Römer 11,33 NGÜ). Genau da, wo wir an unsere Grenzen stoßen. Da wo wir merken, dass wir so ohnmächtig sind, fängt seine Weisheit erst richtig an zu wirken.

Aber Gott in seiner Größe ist nicht fern von uns! Gott ist überall gegenwärtig, er ist nicht an Raum und Zeit gebunden. David kommt auch zu dieser Erkenntnis: „Wenn ich zum Himmel emporstiege, so wärst du dort! Und würde ich im Totenreich mein Lager aufschlagen, dort wärst du auch! Hätte ich Flügel und könnte mich wie die Morgenröte niederlassen am äußersten Ende des Meeres, so würde auch dort deine Hand mich leiten, ja, deine rechte Hand würde mich halten!" (Psalm 139,7-10 NGÜ). Er ist nicht nur im Himmel. Er ist überall. Wir können vor ihm nicht fliehen. Er ist genauso in den

USA wie in den engen Straßen von Hamburg. Selbst bei dir und in deinem Zuhause ist Gott präsent. Denn „er ist ja nicht fern von einem jeden von uns, denn in ihm leben, weben und sind wir" (Apostelgeschichte 17,27-28).
Gott ist unfassbar groß. Seine Macht und Stärke kennt keine Grenzen. Seiner Weisheit ist niemand ebenbürtig.

Diese Wahrheit soll uns keine Angst machen. Wir dürfen uns von ihr tragen lassen, weil sie uns daran erinnert, dass wir es nicht mit einem kleinen, überforderten Gott zu tun haben. Er ist groß genug für jede Situation, die dir heute bevorsteht.

Fragen

- **Blick auf dein persönliches Leben:** Wo hast du Gott vielleicht kleiner gemacht, als er ist? Wo hast du ihn in eine Schublade gesteckt, die zu deinem Verstehen passt, aber nicht mehr zu dem, wer er wirklich ist?
- **Blick auf deinen Alltag:** Was würde sich ändern, wenn du heute wirklich glaubst, dass nichts zu groß für Gott ist? Welche Situation liegt vor dir, bei der du gerade eher auf deine eigene Kraft schaust als auf seine?
- **Blick auf Hamburg/deinen Stadtteil:** Wo in Hamburg oder deinem Stadtteil fühlt sich etwas unlösbar an, zu groß, zu festgefahren? Was bedeutet Gottes Größe und Allmacht für diese Situation?

Notizen

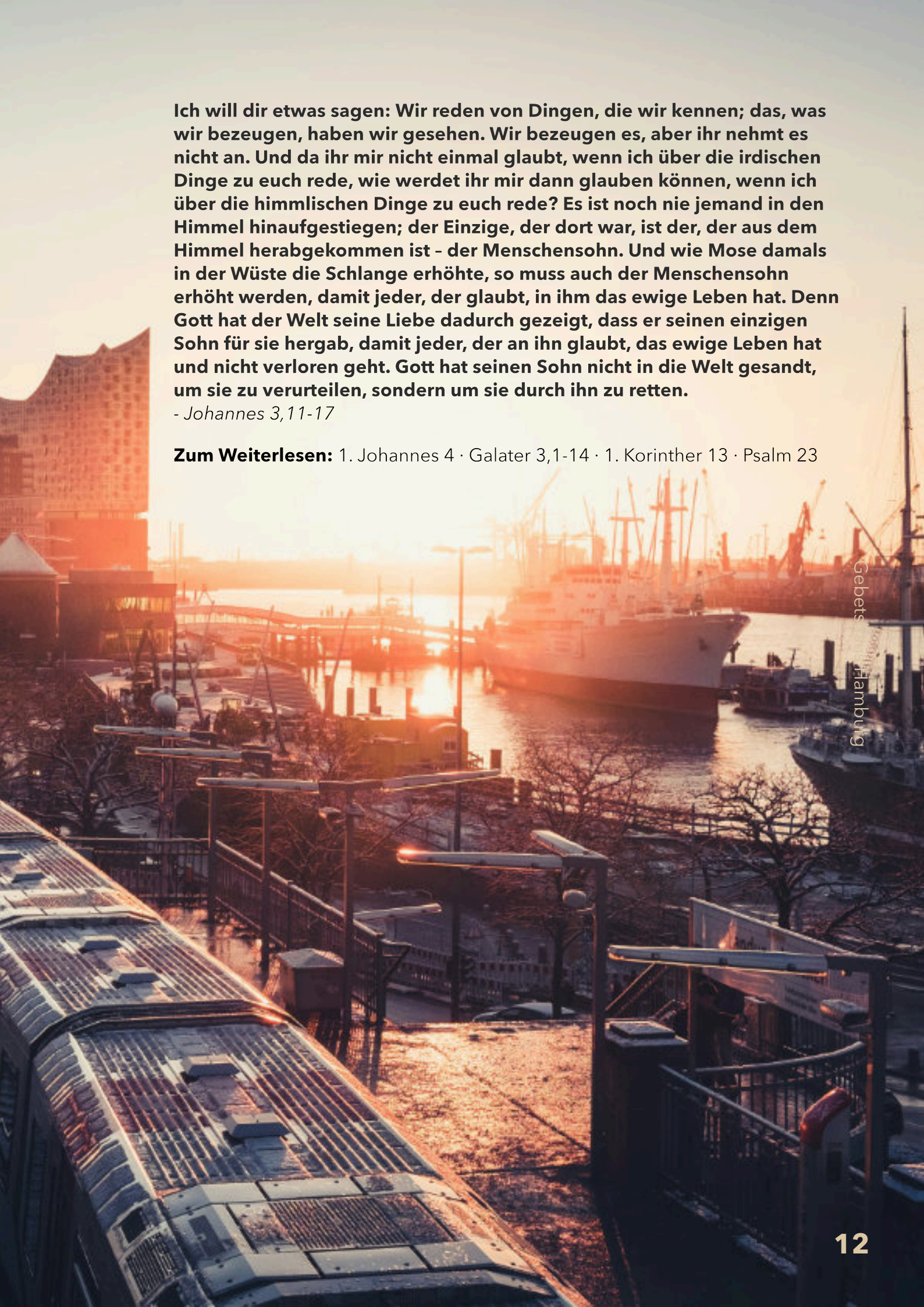
Hamburg Betet

Dienstag

@pazzero · unsplash.com

Ich will dir etwas sagen: Wir reden von Dingen, die wir kennen; das, was wir bezeugen, haben wir gesehen. Wir bezeugen es, aber ihr nehmt es nicht an. Und da ihr mir nicht einmal glaubt, wenn ich über die irdischen Dinge zu euch rede, wie werdet ihr mir dann glauben können, wenn ich über die himmlischen Dinge zu euch rede? Es ist noch nie jemand in den Himmel hinaufgestiegen; der Einzige, der dort war, ist der, der aus dem Himmel herabgekommen ist – der Menschensohn. Und wie Mose damals in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm das ewige Leben hat. Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht. Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten.
- Johannes 3,11-17

Zum Weiterlesen: 1. Johannes 4 · Galater 3,1-14 · 1. Korinther 13 · Psalm 23



Gebetsstadt Hamburg

Gottes Herz der Liebe

Gott liebt auf skandalöse Weise. Seine Liebe ist unergründlich. Ich kann sie kaum begreifen aber wenn ich sie erklären soll, dann kann ich nicht anders als über Ihn, Adonai, zu schwärmen. Denn wenn man fragt, was Gott ausmacht und wer Er ist, dann gibt es eine Antwort, die alles zusammenfasst: Liebe.

Und seine Liebe ist eine verschwenderische Liebe. In einer anderen Übertragung von Johannes 3 heißt es: „Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat." (ELB)

So hat Gott die Welt geliebt. Das so bezieht sich in diesem Kontext allerdings nicht auf Intensität (Stärke) der Liebe, welche Gott für dich und mich hat. Vielmehr ist es ein Hinweis darauf, wie Gott liebt. Verschwenderisch. Aufopfernd. Alles gebend. Fast könnte man es rücksichtslos nennen und ungeachtet aller Widerstände. Er liebte uns bereits, bevor wir ihn kannten.

Gott erweist uns seine Liebe darin, dass er am Kreuz für uns stirbt. Aus Liebe zu uns zahlt er den Preis für unsere Schuld, damit wir frei für Ihn leben können. In dieser Freiheit dürfen wir ihm im Gebet begegnen. Du brauchst keine Angst zu haben ihm zu begegnen, und kannst mit allem, was dich ausmacht und wer du bist, zu ihm kommen. Mir hilft es, konkret Dinge zu benennen, die mich davon abhalten zu beten. Anschließend danke ich Gott dafür, dass er treu ist und mir alles, was zwischen uns stand, vergeben hat. (nach erster Johannes 1,9)

Vielleicht brauchst du heute aber auch einen Zuspruch von Gott. Dann bitte ihn darum, dass er diese Gebetszeit nutzt und dir seine Liebe zeigt, indem er um dich wirbt, wie ein Bräutigam um seine Braut wirbt und warte. Je leiser wir werden, desto lauter wird Gottes Herzschlag für uns.

Fragen

- **Blick auf dein persönliches Leben:** Wann hast du Gottes bedingungslose Liebe zuletzt wahrgenommen? Wann hast du zuletzt Liebe für Ihn empfunden?
- **Blick auf deinen Alltag:** Man sagt, der Unterschied zwischen verliebt sein und sich lieben besteht darin, dass sich Verliebte anschauen, um sich der Liebe des anderen zu vergewissern. Liebende hingegen sind sich der Liebe füreinander bewusst und schauen in dieselbe Richtung. Wie würde sich dein Alltag verändern, wenn du dir der Liebe Gottes zu jederzeit bewusst wärst?
- **Blick auf Hamburg/deinen Stadtteil:** Wo braucht Hamburg bzw. dein Stadtteil gerade besonders diese unfassbare Liebe Gottes?

Notizen

Mittwoch

Robert Schwarz · pexels.com

Gebetshaus Hamburg

Im Todesjahr des Königs Usija sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, und der Saum seines Gewandes füllte den Tempel. Serafim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckten sie ihr Antlitz, mit zweien bedeckten sie ihre Füße, und mit zweien flogen sie. Und einer rief zum andern und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll! Und die Schwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward voll Rauch. Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe! Denn ich bin unreine Lippen und wohne unter einem Volk mit unreinen Lippen, denn ich habe den König, den HERRN Zebaoth, gesehen mit meinen Augen. Da flog einer der Serafim zu mir und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm, und rührte meinen Mund an und sprach: Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt, dass deine Schuld von dir genommen werde und deine Sünde gesühnt sei.
Jesaja 6,1-8

Zum Weiterlesen: 2. Mose 33,12-23 · Psalm 99 · Hebräer 4,14-16

Gottes Gerechtigkeit & Heiligkeit

Wie wir in den letzten beiden Tagen gesehen haben, stoßen wir immer wieder an die Grenzen unserer Vorstellungskraft, wenn wir über Gott nachdenken. Nicht anders ist es, wenn wir versuchen zu begreifen, wie heilig und rein er ist.
Als die Seraphim vor seinem Thron stehen, rufen sie einander zu: „Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen!" (Jesaja 6,3) Nicht einmal, nicht zweimal, dreimal rufen sie Heilig. Als würde die menschliche Sprache schlicht keine Steigerungsform finden, um auszudrücken, wie rein und makellos Gott wirklich ist. Er ist nicht einfach „ziemlich gut" oder „meistens gerecht". Er ist vollkommen, restlos heilig, makellos, völlig abgesondert von allem Bösen. Er ist schlichtweg anders.
Diese Heiligkeit zeigt sich darin, dass Gott selbst der Maßstab für alles ist. Habakuk bringt es so auf den Punkt: „Deine Augen sind zu rein, um das Böse anzusehen, und dem Unheil kannst du nicht ruhig zusehen." (Habakuk 1,13) Er passt sich nicht an uns oder unsere Zeit an. Wenn wir unsere eigene „Gerechtigkeit" an ihm messen, sieht sie daneben aus wie ein beflecktes Kleid (Jesaja 64,5).
Niemand kann vor der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes bestehen. Als Mose darum bittet, Gottes Herrlichkeit zu sehen, sagt Gott: „Du kannst mein Angesicht nicht sehen; denn kein Mensch kann mich sehen und leben." (2. Mose 33,20) Gott lässt Mose in einer Felsspalte stehen und deckt ihn mit seiner Hand, während seine Herrlichkeit vorüberzieht. Mose darf ihn nur von hinten sehen, sonst würde er sterben.
Selbst dieser flüchtige Kontakt hinterlässt Spuren: Als Mose vom Berg herabsteigt, strahlt sein Gesicht so hell, dass die Israeliten es nicht ertragen können, und er muss es verhüllen, bis der Glanz nach einer Weile wieder verblasst (2. Mose 34,29-35). Schon ein bloßer Abglanz von Gottes Reinheit blendet Menschen. Wie viel mehr seine volle Herrlichkeit selbst?
Als Jesaja Gott auf seinem Thron sieht, überwältigt ihn dessen Reinheit so sehr, dass er voller Ehrfurcht zusammenbricht: „Wehe mir, ich bin verloren!

Denn ich bin ein Mann mit unreinen Lippen." (Jesaja 6,5) Genau da, wo wir seine Heiligkeit wirklich erkennen, merken wir, wie unrein wir eigentlich sind und wie sehr wir einen Retter brauchen.
Und doch bleibt diese Heiligkeit nicht unnahbar hinter einem Vorhang. Gott, der so rein ist, dass er das Böse nicht ansehen kann, kommt uns in Jesus entgegen. Er, „der keine Sünde kannte", wurde „für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden" (2. Korinther 5,21). Johannes ruft uns in seinem Evangelium in Vers 1,29 zu: „Siehe das Lamm Gottes, das die Schuld der Welt hinwegträgt!"
Das ist das eigentliche Wunder: Vor Gottes Heiligkeit kann niemand bestehen. Aber durch das Lamm, Jesus, dürfen wir bestehen und uns seine Gerechtigkeit zu eigen machen.

Fragen

- **Blick auf dein persönliches Leben:** Was macht das Wissen um Gottes Reinheit und Heiligkeit mit dir?
- **Blick auf deinen Alltag:** Was bedeutet es für deinen Alltag, dass Gott dir seine Gerechtigkeit und Reinheit zuschreibt, obwohl du sie dir nicht verdienen kannst? Wo würdest du heute anders leben, wenn du dich wirklich als „rein" und „heilig" durch Jesus siehst?
- **Blick auf Hamburg/deinen Stadtteil:** Wo in deinem Stadtteil oder in Hamburg braucht es diese Botschaft – dass Gott heilig ist, aber gleichzeitig den Unreinen begegnet?

Notizen

Hamburg Betet

Donnerstag

@moritz_photography · unsplash.com

Doch nicht bleibt es finster, wo jetzt Bedrängnis ist. [...] Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er wird genannt: Wunderbar, Rat, Held, Ewig-Vater, Friedefürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende sei auf dem Throne Davids und in seinem Königreiche, um es zu befestigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit; der Eifer des HERRN der Heerscharen wird das tun.
Jesaja 9,1-6

Zum Weiterlesen: Lukas 4,18-19 · Psalm 85,9-14 · Kolosser 1,19-20

Gebetshaus Hamburg

Der Friede Gottes

Wenn wir über „Frieden" nachdenken, denken wir oft einfach an die Abwesenheit von Konflikten. Doch biblischer Friede, Schalom, ist unendlich viel tiefer. Es ist kein bloßer Waffenstillstand, sondern ein Zustand, in dem alles an seinem rechten Platz ist, so wie Gott es gemeint hat. Im Schalom ist alles vollkommen und ganzheitlich heil.
Gott selbst ist der Urheber dieses Schaloms. In ihm ist nichts zerbrochen, nichts fehlt, nichts ist aus dem Gleichgewicht. Und weil das so ist, begnügt er sich nicht damit, Frieden einfach zu besitzen. Er wirkt ihn aktiv in dieser Welt aus. Da, wo Beziehungen zerbrochen sind, wo unsere Herzen unruhig sind, wo diese Welt aus den Fugen geraten ist, tritt Gott auf und stellt wieder her.

Der Höhepunkt seiner Friedens-Verheißung finden wir in Jesus. Hier ist aber das Ding: Wie oft haben wir, wenn wir an Jesus denken, nur das süße, hilflose Baby in der Krippe aus Weihnachten vor Augen. Aber Jesaja zeichnet ein anderes Bild: Jesus, der „Wunderbare Ratgeber, Starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens" (Jesaja 9,5). Er schenkt uns Weisheit mitten in der Komplexität dieser Welt. Er ist der mächtige Kämpfer, der die Mächte der Finsternis in ihre Schranken weist. Er ist der Ewige Vater, der uns zugleich Nähe und Schutz gibt. Und „die Herrschaft ruht auf seiner Schulter." Nicht auf unserer, nicht auf der einer Regierung oder irgendeines Menschen; auf Jesu Schulter. Unser Friede gründet nicht auf einem niedlichen, hilflosen Bild, sondern auf dem thronenden, herrschenden Christus.
Und dieser Friede ist keine ferne Zukunftshoffnung, sondern schon jetzt Wirklichkeit. In Jesus ist Gottes Reich bereits angebrochen. Er hat nicht nur von Frieden gesprochen, er hat ihn gelebt: Kranke geheilt, Gebrochene verbunden, Verlorene wiederhergestellt (Lukas 4,18).
Die Passage aus Jesaja endet mit: „Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies tun" (Jesaja 9,6). Gott ist in diesem Plan nicht gleichgültig oder distanziert. Er sitzt, könnte man sagen, auf der vordersten Kante seines Throns, und ist total begeistert und kann es kaum erwarten. Er ist entschlossen und im Aufbruch. Christus ist gekommen. Der Sieg ist errungen. Der Feind ist besiegt.
Deshalb dürfen wir in diesem Frieden ruhen. Nicht weil um uns herum alles in Ordnung wäre, sondern weil der Gott, den wir anbeten, der Fürst des Friedens ist. Er ist groß genug, um alles Zerbrochene in unserem Leben zu heilen und in seinen unerschütterlichen Schalom zu führen

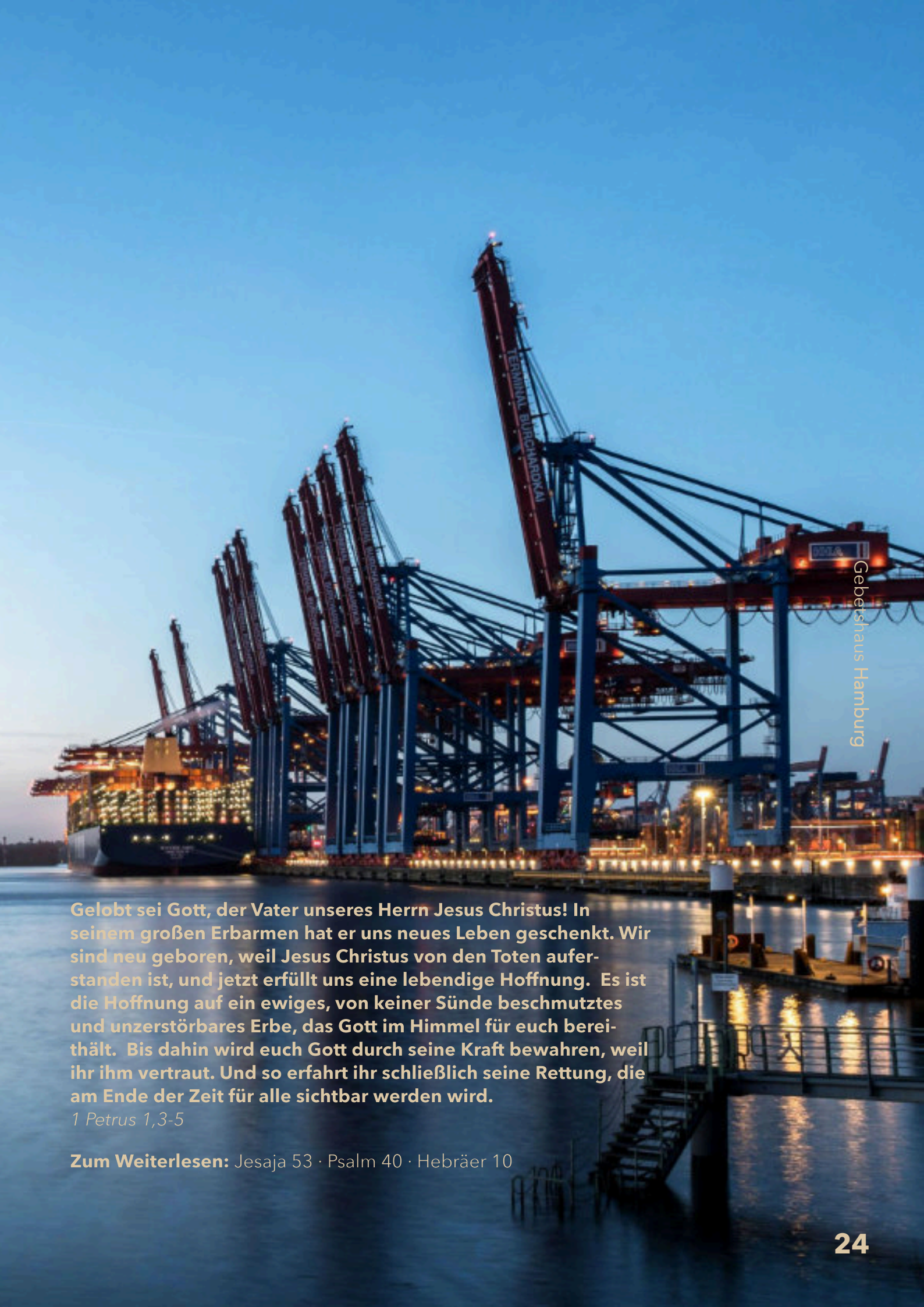
Fragen

- **Blick auf dein persönliches Leben:** Wenn du an "Frieden" denkst, denkst du eher an "Abwesenheit von Konflikt" oder an das umfassendere Bild von Schalom, das der Text beschreibt (alles an seinem rechten Platz, ganzheitlich heil)? Was verändert sich, wenn du Frieden so verstehst?
- **Blick auf deinen Alltag:** Was bedeutet Schalom für deinen Alltag ? Wo erlebst du dort Unfrieden oder Dinge, die "aus den Fugen" sind, und wie könnte Gottes Schalom gerade dort sichtbar werden?
- **Blick auf Hamburg/deinen Stadtteil:** Wo siehst du in deinem Stadtteil zerbrochene Beziehungen, Unruhe oder Dinge, die nicht "an ihrem rechten Platz" sind?

Notizen

Freitag

Wolfgang Weiser · pexels.com



Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem großen Erbarmen hat er uns neues Leben geschenkt. Wir sind neu geboren, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden ist, und jetzt erfüllt uns eine lebendige Hoffnung. Es ist die Hoffnung auf ein ewiges, von keiner Sünde beschmutztes und unzerstörbares Erbe, das Gott im Himmel für euch bereithält. Bis dahin wird euch Gott durch seine Kraft bewahren, weil ihr ihm vertraut. Und so erfahrt ihr schließlich seine Rettung, die am Ende der Zeit für alle sichtbar werden wird.
1 Petrus 1,3-5

Zum Weiterlesen: Jesaja 53 · Psalm 40 · Hebräer 10

Gott ist treu

Um zu wissen, ob jemand sein Wort hält, blickt man zurück. Man erinnert sich. Hat die Person gehalten, was sie versprochen hat? Ist das Gesagte passiert?
Gilt das auch für Gott?
Ich lade euch ein, mit mir stichpunktartig zurückzuschauen, um das herauszufinden.
Garten Eden: Adam und Eva essen von der verbotenen Frucht. Sünde und Chaos kommen in die Welt. Gott spricht über die Konsequenzen; aber er gibt auch Hoffnung (1. Mo 3,15): Ein Erlöser wird kommen und der Schlange den Kopf zertreten. Satan wird besiegt, und Sünde und Tod werden nicht das letzte Wort haben.
Viele Jahre später singt König David in Psalm 40 von einem, der kommt und kein Tieropfer mehr verlangt, sondern Nachfolge von uns wünscht. Jahre später greift der Verfasser des Hebräerbriefes darauf zurück: Jesus ist gekommen, um den Willen Gottes zu tun und sich ein für alle Mal für uns hinzugeben. Der Prophet Jesaja spricht davon, dass der Erlöser kommt und die Strafe aller tragen und ertragen wird.
Gott erinnert sein Volk immer wieder an sein Versprechen durch verschiedene Menschen im Alten Testament. Der Erlöser, die lebendige Hoffnung, wird kommen.
Jahrhunderte später in der Nähe von Bethlehem: Die Engel erscheinen den Hirten: „Der Erlöser ist geboren!“ Und dann, 33 Jahre später, stirbt Jesus am Kreuz für die Sünden und Krankheiten aller (1. Pet. 2,24).
Das Ziel ist erreicht: Gottes Erlösungsplan sieht für uns oft nicht wie ein gradliniger Weg aus, aber Gott handelt, wenn sein Zeitpunkt gekommen ist. Ein langer Weg, den er mit seinem Volk gegangen ist und den er noch heute mit der Menschheit geht. Dennoch steht Gott zu seinem Wort. Gott, der Vater, wartet sehnsüchtig auf die Rückkehr der Menschen zu ihm (Luk.15,20).
Wir haben einen Vater, dessen Güte ewig ist, dessen Barmherzigkeit kein Ende hat und der treu zu seinem Wort steht. Der konsequent an seinem Plan der Erlösung und Rettung festgehalten hat, sodass wir heute neues Leben empfangen können. Dazu werden wir von Gott eingeladen.
Der Tod und die Sünde, die uns beherrscht und den Tod gebracht haben, wurden durch das Sterben und die Auferstehung Jesu besiegt (Rö. 5,21) und nun herrschen Gnade und geschenkte Gerechtigkeit. Unsere Schuld ist vergeben, wir haben ein neues Herz geschenkt bekommen, und der Heilige Geist beginnt, unser Denken, Fühlen und Handeln zu verändern (2.Kor. 5,17).
Wenn du dein Vertrauen auf Jesus setzt, nimmt Gott dich als sein Kind an.

Gott, der schon immer war und sein wird, hat dich zu seinen Erben gemacht. Du hast ewiges Leben, der Friede Gottes ist in dir, und du hast schon jetzt und in Ewigkeit an seinem kommenden Reich teil.
Dieses Leben hat Gott uns versprochen, und Jesus hat es für uns hart erkämpft. Apostel Paulus hat gesagt:„Ich habe den guten Kampf zu Ende gekämpft und den Lauf durchgehalten, ja, ich habe am Vertrauen auf Gott festgehalten.“ (2.Tim. 4,7)
Sowie Gott an dem Plan der Menschheit Erlösung, Befreiung und neues Leben zu bringen festgehalten hat, sind wir eingeladen, Gott zu vertrauen und festzuhalten. An dem, der schon seit Jahrhunderten rettet und nicht loslässt.

Fragen

- **Blick auf dein persönliches Leben:** Wo darfst du heute neu vertrauen und festhalten an dem, was Gott dir versprochen und über dein Leben gesagt hat?
- **Blick auf deinen Alltag:** Was würde sich in deinem Denken und Handeln ändern, wenn du heute glaubst, dass dieses neue Leben durch Jesus Wirklichkeit werden kann?
- **Blick auf Hamburg/deinen Stadtteil:** Wo in Hamburg oder in deinem Stadtteil soll Gott erfahren und erlebt werden? Was sagt Gott über die Menschen in deinem Stadtteil? Lass dich im Gebet durch Gottes Wort leiten.

Notizen

Notizen

Danke, dass du dabei warst!

Diese Woche haben wir gemeinsam auf Gottes Wesen geschaut – seine Größe, seine Liebe, seine Heiligkeit, seinen Frieden und seine Treue. Und wir glauben: Genau aus diesem Betrachten heraus wächst echtes Gebet für unsere Stadt.

"HamburgBetet" ist der Anfang einer Gebetsbewegung, die wir uns für unsere Stadt wünschen. Wir glauben: Hamburg braucht die Gemeinde Jesu – sichtbar, verbunden und getragen von Gebet. Dabei will das Gebetshaus keine Gemeinden ersetzen, sondern sie ermutigen und unterstützen. Uns liegt daran, Gemeinden zu stärken und Gebet dahin zu bringen, wo Leben stattfindet: in Gemeinden, Hauskreisen, Familien und im ganz normalen Alltag – nicht nur bei uns im Gebetshaus.

Wir wünschen uns eine betende Stadt. Und das beginnt damit, dass die Gemeinde Jesu in Hamburg selbst zu einer betenden Gemeinde wird: vereint in der Anbetung, verwurzelt in Gottes Wort, angetrieben von der Liebe zu Jesus und zu den Menschen hier in unserer Stadt.
Mit unserem Gebetsraum möchten wir Teil dieser wachsenden Gebetsbewegung sein. Ein Ort, an dem Menschen aus den verschiedensten Gemeinden zusammenkommen, sich gegenseitig ermutigen und gemeinsam für Hamburg beten.

Und dafür brauchen wir dich.

Vielleicht hast du in dieser Woche gemerkt: Ich möchte weiterhin regelmäßig mit anderen zusammen für Hamburg beten.
Vielleicht spürst du auch den Wunsch, aktiv mitzuarbeiten oder das Gebetshaus finanziell zu unterstützen, damit dieser Ort für die Stadt bestehen bleibt.

Ganz gleich, wie dein nächster Schritt aussieht – wir laden dich herzlich ein, Teil dieser Bewegung zu werden.

Mehr Infos findest du auf *gebetshaus-hamburg.de*

JETZT SPENDEN

ÜBER UNS

Evangelische Allianz Hamburg e.V.
IBAN: DE 76 5206 0410 0006 4373 03
Verwendungszweck: Gebetshaus Hamburg

GEBETSHAUS HAMBURG
Holstenstr. 119, 22765 Hamburg · gebetshaus-hamburg.de · info@gebetshaus-hamburg.de